

Noch mehr als die Hälfte ist unentschlossen



Wahlen 2023

Welche Namen oder Listen lege ich im Oktober in die Urne? Noch bleibt Zeit, eine Entscheidung zu treffen. Eine Herangehensweise könnte sein, sich zu überlegen, was man sich von der Politik wünscht. Die SN haben auf der Strasse und online nachgefragt, wo der Schuh drückt.

Anna Kiefer, Fabienne Jacomet

SCHAFFHAUSEN. Die Prognosen für den Wahlherbst sind eindeutig, die SVP dürfte zulegen, die Grünen und Grünliberalen verlieren. Und die Mitte könnte die FDP überholen. Die politische Lage habe sich weg von Idealismus hin zu Realpolitik entwickelt, sagte Politologe Michael Hermann gegenüber den SN (SN vom 7. September). Eine Reihe von grossen Krisen und der Ukrainekrieg hätten den Charakter der Klimathematik verändert, deshalb würde die grüne Welle abflachen.

Aber das Thema Umwelt dominiert bei den Wählerinnen und Wählern doch noch, wie sich im Gespräch mit sechs Passantinnen und Passanten auf dem Herrenacker herausstellt (siehe rechts). Und auch auf dem Sorgenbarometer des GFS Bern ist Umweltschutz auf Platz eins.

Tiefere Steuern und Leo-Panzer

Der Wahlkampf ist längst lanciert. Die Kandidierenden buhlen um Aufmerksamkeit – Menschen, die noch überzeugt werden können, gibt es zumindest auf Instagram genug: Dort haben wir die Userinnen und User gefragt, ob sie schon wissen, wie sie abstimmen werden. Von rund 1000 Teilnehmenden waren noch 55 Prozent unentschlossen. Die SN machten zudem eine nicht repräsentative Umfrage auf shn.ch, um zu erfahren, was sich die Leserinnen und Leser von der Politik wünschen. 86 Personen haben teilgenommen – davon wussten nur zwei noch nicht, wie sie wählen werden. Wünsche an die Politik wurden elf eingereicht, darunter Aspekte wie «Autofreundlichkeit» und «Unabhängigkeit von Lobbys». Zu Letzterem hat die Plattform «Lobbywatch» vergangenes Jahr ein Ranking herausgegeben. An der Spitze der Parlamentarier und Parlamentarierinnen, die sich am meisten Mandate von Unternehmen und Verbänden bezahlen liessen, seien Leute der SVP und der Mitte.

Aber auch «tiefere Steuern» und der «Fokus auf das Wohlergehen der Schweiz»



Die Ständeratskandidierenden (hier beim SN-Wahlauftakt) haben noch etwas mehr als einen Monat Zeit, die Wählerinnen und Wähler zu überzeugen.

BILD MELANIE DUCHENE

wünscht sich die SN-Leserschaft. Eine Person fordert eine «wirtschaftsfreundliche Politik zur Erhaltung des Wohlstandes». Finanzpolitische Fragen beschäftigen also genauso wie rüstungs- und neutralitätspolitische: Jemand will, dass die Schweiz Leopard-Panzer verkauft. Der Neutralitätsbegriff und dessen Auslegung ist bei den Parteien seit Kriegsbeginn in der Ukraine ein wichtiger Faktor, um sich zu positionieren.

Zwei Personen fordern «strengeres» und «restriktives» Handeln in der Migrationspolitik – das Thema der SVP. Damit punktete sie nur 2019 nicht.

Ein Teil der Teilnehmenden hat auch Wünsche formuliert, die nicht auf spezifische politische Inhalte abzielen: «Mehr Sachverstand und Ehrlichkeit», «keine Polemik» und «dass einer Sache dienend, konstruktiv nach Lösungen für Probleme gesucht und umgesetzt wird. Nicht nach parteipolitischen Interessen, wie es leider meistens der Fall ist».



Strassenumfrage zu den Wahlen unter www.shn.ch/click

Was wünschen Sie sich künftig von der Politik?



Pascal Wimpf

Geht im Normalfall wählen. Er wünscht sich in der Zukunft eine soziale und gerechte Politik. Zudem solle das Politisieren fair bleiben. «Auch erhoffe ich mir eine Politik, die Rücksicht nimmt auf die Umwelt.»



Priska Schönenberg

Findet, es gebe viel, was man sich von der Schweizer Politik wünschen könne. «Die Schweiz ist sehr autonom, daher ist es schwierig, dass sie über die Grenze hinaus schaut.» Es sei wichtig, dass die Gesellschaft auch ein offenes Ohr für Initiativen von Ausländerinnen und Ausländern habe, findet Priska Schönenberg.



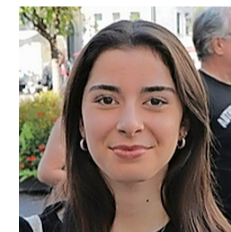
Amon Rether

«Ich wünsche mir, dass im ganzen politischen Portfolio mehr Minderheiten vertreten sind.» Auch Amon Rether bemühe sich, zeitig wählen zu gehen. Er ist der Meinung, in der Politik sollte mehr auf individuelle Themen eingegangen werden.



Anthony und Sabina Mee

Die beiden wählen immer schon so früh wie möglich. Die wichtigste Thematik in der Politik sollte die Umwelt sein, das sei absolut notwendig, findet das Ehepaar Mee. «Ich meine, uns geht es ja sonst sehr gut», ergänzt Sabina Mee.

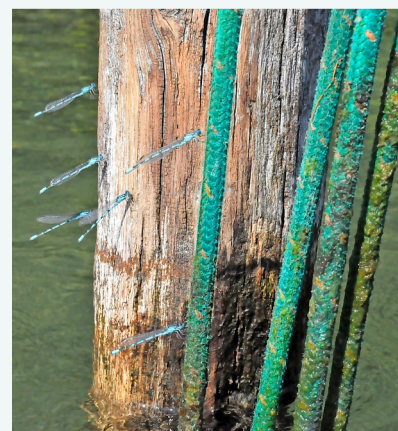


Elif Eroglu

Die junge Schaffhauserin interessiert sich nebst der Obdachlosenthematik auch für die Drogenpolitik der Schweiz. «Ich will, dass vor allem im Bereich der illegalen Substanzen strenger kontrolliert wird, insbesondere bei uns Jugendlichen unter achtzehn Jahren.»

Sache ... Sächeli Von Anmut, Fehlleistungen, klugen Köpfen und einer Hochzeit

Schönheit ist überall. Am Rhein sowieso. Auch auf dem Rhein und im Rhein. Vor allem dann, wenn man



im Wasser steht, die Strömung des Wassers spürt, Schwäne vorbeiziehen und Weidlingstachler und man bei

allem in Ruhe die blauen Libellen beobachten kann, wie sie über das glitzernde Wasser zum Bootspfehl fliegen, sich festhalten, sich wieder lösen, davon- und wieder zurückfliegen, in stetem anmutigem Wechsel. (Wü.)

Manchmal geht es schnell: Da liegt man mal im Strandbad Ermatingen und schwupp ist man an einer Schweizer Meisterschaft. Was für Meisterschaften in einem beschaulichen Ort wie Ermatingen ausgetragen werden, fragen Sie sich? Jene im Steinschiefern. Bereits zum 10. Mal fand das «Ermatingen Open» statt. Dieses Jahr mit insgesamt 57 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Denn eine spontane Teilnahme war möglich. Das eine oder andere Talent im Umgang mit den speziell geschliffenen Steinen entdeckten die Organisatoren wohl,

der Schreibende gehörte definitiv nicht dazu. (dmu)

Im Rahmen der 900-Jahr-Feier von Buchberg wurde bekannt, dass die Gemeinde – gemäss Chat GPT – im 19. Jahrhundert einen wirtschaftlichen Aufschwung erlebte, weil sie direkt an der 1857 eröffneten Bahnlinie von Winterthur nach Schaffhausen liege. Die bislang plausibelste Erklärung dieser veritablen Fehlleistung künstlicher Intelligenz ist, dass Giorgio Behr, der grösste Förderer der Museumsbahn, allerdings von Etwilen nach Singen, in Buchberg wohnt. (schi)

Wenn man Banken Geld schuldet, sind sie schnell. In der Aktualisierung ihrer Geschäftsreglemente sieht es etwas anders aus. Auf der aktuell noch auffindbaren Version sind sämtliche

Filialen, die vor Kurzem geschlossen wurden, noch aufgelistet. Oder wurde der Entscheid etwa rückgängig gemacht? (dmu)

Eheglück bei den «Schaffhauser Nachrichten»: Am vergangenen Samstag



heiratete Mark Liebenberg, Stadredaktor und Leiter des Schaffhauser Fernsehens, in einem festlichen Gottesdienst im sankt-gallischen Kirchberg. Die Redaktion wünscht Mark und seiner Frau Leila alles Gute in ihrer Ehe. (r.)

Christoph Grainger-Herr, IWC-Chef, macht bei der Kluge-Köpfe-Kampagne der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung» (FAZ) mit – und sitzt hierfür Zeitung lesend auf der fast neun Meter hohen Sonnenuhr der Halde Hohewald im Ruhrgebiet. Im zugehörigen Video erzählt er, wie schon sein Vater die FAZ gelesen habe und das eine seiner Kindheitserinnerungen sei. Gut, dass die SN als exklusiver Partner der FAZ in der Schweiz fungieren – und der IWC-Chef deshalb auch FAZ-Artikel in den SN lesen kann. So schliesst sich der Kreis. (rob)